

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

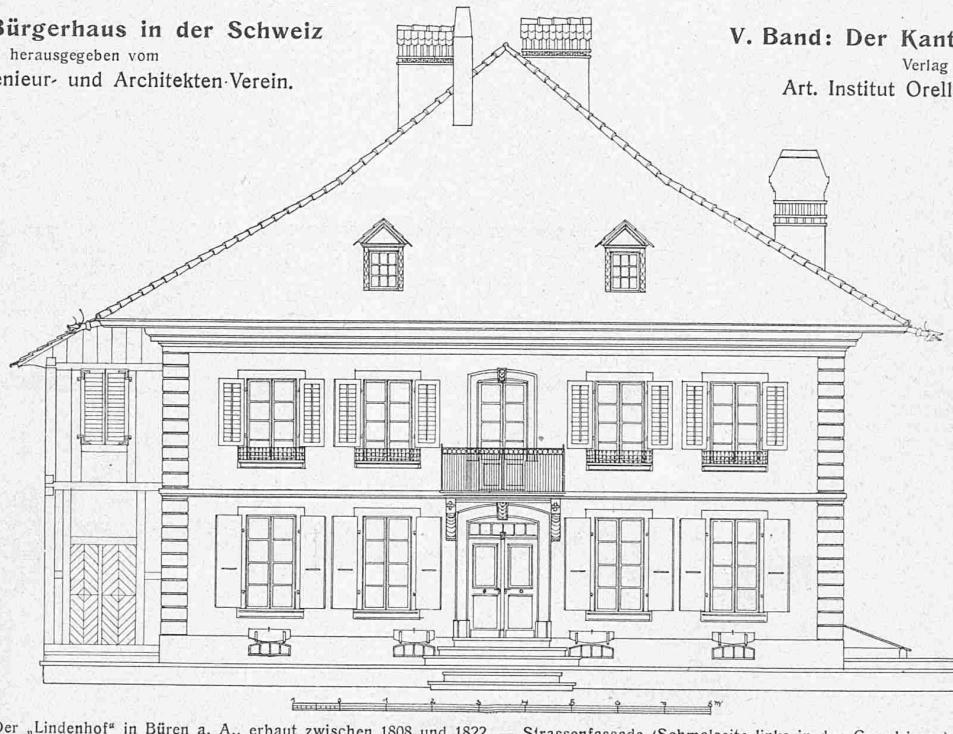
INHALT: Das Bürgerhaus in der Schweiz (V. Band: Der Kanton Bern, I. Teil). Extreme Schnellläuferturbinen. — Wettbewerb zu einem Bebauungsplan für Büren a. A. — Die Verwendung von Holz und Torf in den Gaswerken. — Miscellanea: Schweizerische Bundesbahnen. Kap-Kairo-Bahn. Rasches Verfahren zum Auftauen gefrorenen Bodens.

Selbstschmierende Lagerlegierungen. Elektrizitätswerke in Schweden. Schweizerische Bundesbahnen. — Nekrologie: C. W. Denzler-Spinner. — Vereinsnachrichten: Technischer Verein Winterthur. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

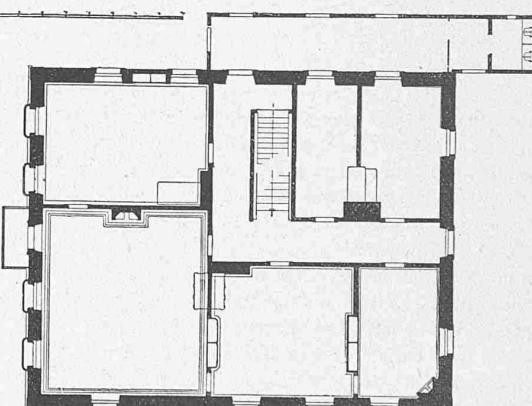
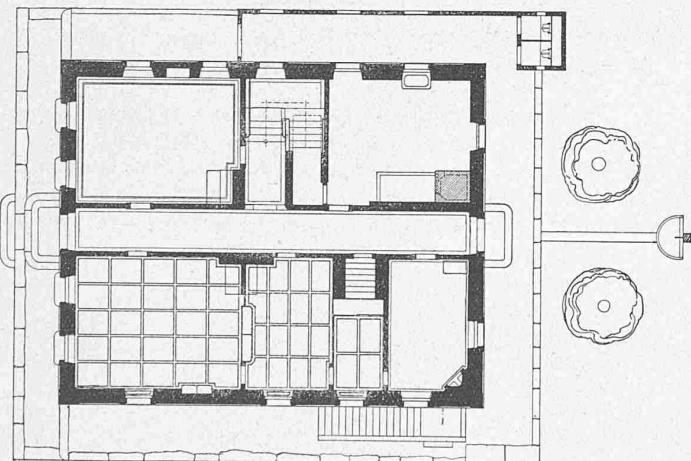
Band 70. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 22.

Aus: **Das Bürgerhaus in der Schweiz**
herausgegeben vom
Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein.

V. Band: **Der Kanton Bern, I. Teil.**
Verlag von
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.



Der „Lindenhaus“ in Büren a. A., erbaut zwischen 1808 und 1822. — Strassenfassade (Schmalseite links in den Grundrissen) 1:150.



Grundriss vom „Lindenhaus“. — Masstab 1:300.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. V. Band: Der Kanton Bern, I. Teil.

(Schluss von Seite 247.)

Hatten wir in letzter Nummer aus diesem neu erschienenen Band einige Beispiele aus Burgdorf gebracht, Architekturen aus dem XVI. bis XVIII. Jahrhundert, von der ausgehenden Gotik bis in den Barock, so vervollständigen wir heute diese Reihe zeitlicher Entwicklung nach unten und oben. Nach oben, durch Wiedergabe des „Lindenhaus“, eines Baues aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts vor dem westlichen Stadtausgang, dem 1906 „aus Verkehrs-rücksichten“ abgebrochenen Torturms von Büren an der Aare. Er ist als Wohnhaus der Weinhändlerfamilie Kohler erbaut und 1822 vollendet worden; die Zweckbestimmung ist deutlich erkennbar im Schnitt auf Seite 252 an dem gewölbten, ungewöhnlich hohen Keller. Das auch innerlich sehr einfache Haus steht in einem Garten, etwas erhöht auf einer Terrasse. „Vom weissen Kalkverputz heben sich die Armierung der Hausecken, sowie die Tür- und Fenster-Umräumungen aus grauem Solothurnerstein vorteilhaft ab. Die Ein-

förmigkeit des Daches wird durch die drachenartigen Wasserspeier gemildert.“ Der „Architekt“ dieses Hauses ist, wie bei so vielen andern guten Bauten jener Zeit, unbekannt; es wird einer jener Bau-meister gewesen sein, die, fussend auf einer guten Baugesinnung, ihren Beruf noch als *Ganzes* betrieben, um mit Scheffler zu reden.

Aussergewöhnlich typisches Material bietet das von 1312 bis 1318 durch den Bischof von Basel erbaute Städtchen *Neu-en-stadt* am Bielersee (Plan auf Seite 253). „Die ursprüngliche Anlage der auf einem sanften Abhang gebauten, im Grundriss beinahe quadratischen Stadt hat sich unverändert erhalten und gibt ein anschauliches Bild des mittelalterlichen Städtebaues.“ Die systematische Anlage der drei Längsgassen war bedingt durch die buchstäbliche Schwemm-Kanalisation, die durch einen in vier Arme geteilten Bach gespiesen wird: in der Längs-Mittellinie der beiden inneren Häuserblöcke und beidseitig dem östlichen und westlichen Außenrand der Stadt entlang. Die inneren Ehrgräben sind heute noch vollständig im ursprünglichen Zustand erhalten, wie in dem Hausschnitt auf Seite 253 (links) und den Grundrissen zu erkennen; wer Neu-en-stadt besucht, versäume nicht, von der oberen Strasse